

*Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?*

*Da bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, eine Antwort bringen. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn! wie der Prophet Jesaja gesagt hat.*

*Unter den Gesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten ihn: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.*

*Das geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.*

*Johannesevangelium 1,19–28  
(Einheitsübersetzung)*

Im heutigen Evangelium wird Johannes der Täufer gefragt: *Wer bist du?* Johannes beantwortet diese Frage, indem er sagt, wer er **nicht** ist – er ist nicht der Messias, nicht Elija, nicht der Prophet. Stattdessen beschreibt er sich selbst als „Stimme eines Rufers in der Wüste“. In seiner Antwort wird deutlich, dass es ihm um seine Berufung geht: den Weg für Jesus vorzubereiten und auf ihn hinzuweisen.

Als Christen sollten wir uns fragen: Was ist meine Berufung?  
Wie kann ich meiner Berufung treu bleiben?  
Wie kann ich im Alltag auf Christus hinweisen?